

Daniel Adamczyk

Der Wille Gottes

- Liebe und Wahrheit -

„Aber was ist das, Gottes Wille? Wie erkennen wir ihn? Wie können wir ihn tun? Die heiligen Schriften gehen davon aus, dass der Mensch im Innersten um Gottes Willen weiß, dass es ein tief in uns verankertes Mit-Wissen mit Gott gibt, das wir Gewissen nennen (vgl. z. B. Röm 2,15). Aber sie wissen auch, dass dieses Mitwissen mit dem Schöpfer, das er uns bei der Erschaffung „nach seiner Ähnlichkeit“ mitgegeben hat, in der Geschichte verschüttet ist – nie ganz auszulöschen, aber doch vielfältig verdeckt, eine leise zuckende Flamme, die nur allzu oft unter der Asche aller uns eingesenkten Vorurteile zu ersticken droht. Und deshalb hat Gott neu zu uns gesprochen, in geschichtlichen Worten, die von außen an uns herantreten und dem allzu verborgen gewordenen inneren Wissen nachhelfen.“

Joseph Ratzinger

Vorwort

Jeder Mensch weiß also um den Willen Gottes, auch wenn es womöglich nur unter Hypnose zum Vorschein gelangen kann.

Es waren nicht die Jahre und Jahrzehnte der Einsamkeit und Isolation, die seinen Willen in mir zum Vorschein gebracht haben, nein, ich kannte ihn schon, als ich noch ein Junge war, nur dass es mir an Worten fehlte, ihn auszudrücken.

Sicher, ich weiß nur, was ich weiß, und ein anderer weiß vielleicht mehr oder anderes oder auch weniger oder gar nichts. Ich will dieses Buch aber schreiben, um wenigstens einmal meine Sicht festzuhalten. Denn scheinbar macht sich niemand außer mir diese Mühe, auch wenn es der wohl größte Schatz von uns Menschen ist.

Ich will mit diesem Wissen nicht allein sein, und ich will mich auch nicht damit rühmen. Im Gegenteil, ich wünsche mir, Menschen mögen sich ermutigt fühlen, ihre Sicht hinzuzufügen.

Mir schwebt eine interaktive Homepage vor, die jeder besuchen kann, und worin jeder die Wahrheit über den Willen seines Gottes, unser aller Willen Gottes, niederlegen kann.

Das Gewissen ist jedem von uns als störender Geselle nur allzu bekannt. Scheinbar will es uns mit aller Macht daran hindern, reich und berühmt zu werden. Immer, wenn wir eine Idee haben, den anderen zum Zweck eines persönlichen Vorteils an der Nase herumzuführen, meldet es sich. Wir wehren uns, machen es trotzdem und schlagen uns anschließend die Nächte mit Skrupeln und Selbstzweifeln um die Ohren. Womöglich bitten wir noch Gott im Gebet um Milderung dieser Strafe.

Auch wenn wir noch nicht soweit sind, uns gegen unser Gewissen erfolgreich aufzulehnen, so versuchen wir doch auf unserem Lebensweg uns ein Beispiel an religiösen Anführern zu nehmen, die ohne jeden eigenen Zweifel Massen von Menschen in den Tod schicken, um ihren Reichtum und ihre Macht zu mehren. Krieg wird als der Wille Gottes proklamiert und am besten noch mit heiligen Schriften untermauert.

Doch das Gewissen, das uns schon im Mutterleib eingepflanzt wird, steht über den heiligen Schriften, die bei Licht besehen doch das Werk subjektiver Wahrnehmung sind, sprich, sie sind Menschenwerk. Auch die Bibel, und hier gerade das Alte Testament, ist ein Produkt des Hörensagens und wird demzufolge kaum etwas mit der Wahrheit zu tun haben. Wir kennen alle das Spiel „stille Post“, und wir wissen um die Möglichkeiten, die man dabei hat. Könige und Kriegslenker wissen auch darum.

Das Gewissen aber kann man nicht betrügen. Es ist Fluch und Segen zugleich. Was sich die Menschheit in der Großhirnrinde

auch an Ausreden hat einfallen lassen – es ändert nichts an der Wahrheit, und diese Wahrheit ist Jesus Christus.

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Mt 11,27; Joh 10,9; Röm 5,1; Hebr 10,20)

Wir alle haben davon gehört, dass es nach dem Tod ab ins Himmelreich geht. Doch was ist dieses Himmelreich? Im Vaterunser beten wir *Dein Reich komme*, aber wie soll man sich dieses Reich vorstellen?

„Mit der Bitte: „Dein Reich komme“ (nicht unseres) will uns der Herr genau auf diese Art des Betens und der Ordnung unseres Handelns hinführen. Das Erste und das Wesentliche ist das hörende Herz, damit Gott herrsche und nicht wir. Das Reich Gottes kommt über das hörende Herz. Das ist sein Weg. Und darum müssen wir immer wieder bitten. [...] Wir haben gesehen, dass Jesus das Reich Gottes in Person ist; wo er ist, da ist „Reich Gottes“.“

Joseph Ratzinger

Wir alle haben uns das Himmelreich als einen schönen Ort vorgestellt. Blühende Blumen, Sonnenschein, ein ruhiges, blaues Meer mit kristallklarem Wasser, u.s.w.. Gottes Himmelreich aber ist Jesus, wie wir eben lasen. Wie soll man sich das vorstellen?

Zwar kannte auch ich Jesus nicht, aber ich stelle mir vor, dass es in seiner Nähe sehr angenehm war. Er war oder ist sanftmütig und demütig, wie ich las, und wie wir aus den Evangelien lasen, hatte er viel für Menschen übrig. Ihm ging es nicht um die Herkunft oder was ein Mensch leistet oder geleistet hat – er war voller Liebe bei jeder Begegnung und sprach nur die Wahrheit. Sein ganzes Handeln war Wahrheit und Liebe.

Stellen wir uns eine Welt voller Menschen wie Jesus vor. Sie müssen keine Wunder oder Heilungen leisten. Es reicht, wenn sie nur voller Liebe für uns seien und wir uns darauf verlassen könnten, dass sie die Wahrheit sagen und nicht lügen.

Ich will kein neues Fass aufmachen, aber erinnert uns das nicht ein wenig an die zehn Geboten, die Mose von Gott empfangen hatte, und an die wir uns natürlich auch nicht gehalten haben?

Jesus ist also das Reich Gottes – in Person -, und er lügt nicht, spricht in Wahrheit und Liebe mit uns. Es ist doch unschwer vorstellbar, dass auch wir Menschen uns nach seinem Vorbild verhalten könnten, und es liegt dann doch nicht fern, zu sagen, dass wir dann im Himmelreich leben würden!

Die Nachfolger Jesu – ein ganz alter Hut.

Es ist meine eigene Erfindung, dieses Himmelreich Paradies zu nennen. Adam und Eva würden damals aus diesem vertrieben und haben es später bitter bereut, Gottes Verbot missachtet zu haben und dann für immer von ihm getrennt zu sein.

Wenn wir uns also mit einem gegenseitigen Verhalten in Wahrheit und Liebe das Paradies neu erschaffen, leben wir dann wieder in Gemeinschaft mit Gott? Sicher nicht, so einfach macht er uns das nicht. Vor allem, da er weiß, wir hören nicht auf ihn, hat das wenig Zweck. Allerdings gibt es das Versprechen von Jesus, er werde eines Tages zurückkommen um Richter zu sein. Jesus ist Gott. Nur durch ihn gelangen wir zum Vater (s.o.).

Diese Härte trauen wir Jesus in seiner Barmherzigkeit gar nicht zu. Wir bemühen uns womöglich, ihm nachzufolgen oder sind ihm bereits ähnlich, ohne ihn zu kennen. Wir können sicher sein, unsere Widersacher werden bestraft. Wir werden die Strafe nicht zu verantworten brauchen, müssen unsere gewohnte Lebensweise, Wahrheit und Liebe, nicht verlassen.

Was bis hier geschrieben wurde, ist ohne Zweifel einsichtig. Vertrauen, die härteste Währung in Familie, Freundschaft, Geschäft und nicht zuletzt auch im Bekanntenkreis kann vor diesem Hintergrund ins Unermessliche wachsen. Vertrauen ist die Grundlage von Glück. Alle Unsicherheit verblasst und Krankheiten verlieren ihren Schrecken, wenn da Menschen sind, mit denen es einem gut geht, die mit uns in Wahrheit und Liebe umgehen und zu denen wir uns ebenso zu sein trauen. Weh und Klagen hat ein Ende. Das ist das Reich Gottes.

Nun ist es nicht etwa so, dass Gottes Reich ein Selbstgänger wäre, beschließt man nur, von nun an treu und wahrhaftig zu sein.

Jedem einzelnen sei überlassen, die folgende Geschichte daraufhin zu interpretieren. Sie mag sich wie eine Warnung anhören, will aber nur aufzeigen, dass, wer sich gegen die Macht des Widersachers auflehnt, womöglich Schlimmes anrichtet.

Beispiel

Während meiner Schlosserausbildung war ich zwei Jahre Teil des Betriebsrates. Ich lernte auf einer Staatswerft, auf der wenig zu tun war und wir Azubis nur Handlanger der Gesellen waren. Eines Tages äußerte der Vorstand der Werft mir gegenüber den Wunsch, ich möge doch einmal ein Wort der Auszubildenden zurückgeben.

Man ahnt schon, wohin das führt. Da ich schon immer ein Kind von Wahrheit und Liebe war, sah meine Rückmeldung entsprechend aus. Mit gutem Gewissen sprach ich von der Leere der Tage auf der Werft und verheimlichte auch nicht die Leere, mit der die Gesellen ihre Tage verbrachten. Ich verkleidete meine Ansichten höchst sozial: die Mitarbeiter wollen schließlich nur für ihre Familien sorgen.

Ohne mein Schreiben dem Betriebsrat vorzulegen, erhielt es der Vorstand, von dem ich eine sehr positive Rückmeldung erhielt. Der Betriebsrat war außer sich. Mein Schreiben (9 Seiten) kam in den Aushang, und alle lasen es. Fortan hörte ich nur Rufe: „Die Wahrheit!“

Tatsächlich sollte die Werft schon lange zum Teil privatisiert werden und damit stark verkleinert. Das geschah auch in den folgenden Jahren. Ältere, die geschasst wurden, sahen mich als Nazi und bekamen Angst vor mir, wie ich erfuhr. Nachdem viele Jahre vergangen waren, traf ich zufällig einen Ingenieur der Direktion, und er lud mich ein um mir eine Arbeitsstelle anzubieten. Ich war aber noch nicht fertig mit meinem Studium.

Es sollte nicht mein Schaden sein, aber den Schaden hatte ich schon genommen. Es war doch nicht meine Absicht, soviel Leid zu erzeugen. Ich wollte doch nur die Ausbildung verbessern, stellte mir vor, dass Auszubildende zu Lehrzwecken ein Kajütsegelboot bauen oder Ähnliches. Von den Eisenbahnern hatte ich davon gehört. Doch die Direktoren hatten sich nicht um mich gekümmert, und so kam ich in die schlimmste Hölle, die man sich nur vorstellen kann - die Hölle des Gewissens, die mich am Ende besiegte. Ich sollte mein Leben lang ohne wirkliche Arbeit sein.

Die unsichtbare Verbindung – Von der Seele zum Kosmos

Wenn wir davon sprechen, dass das **Paradies durch das Leben in Liebe** errichtet wird, dann klingt das für viele nach einer rein moralischen oder verträumten Vorstellung. Doch mein Leben lang, schon seit jenem Augenblick mit sieben Jahren, wusste ich, dass hinter dieser Liebe eine **handfeste Gesetzmäßigkeit** steckt. Eine Wahrheit, die so real ist wie der Stahl, den ich in meiner Lehre bearbeitete.

Man fragt sich: Wie kann etwas so „Unbedeutendes“ wie die Liebe eines einfachen Menschen das gewaltige Universum beeinflussen? Die Antwort fand ich in der Erforschung dessen, was die Wissenschaft heute ratlos „**Dunkle Materie**“ nennt.

Die Dunkle Materie ist das unsichtbare Gerüst des Kosmos. Man sieht sie nicht, man kann sie nicht greifen, und doch hält sie die Galaxien zusammen. Ohne sie würde alles in der Leere zerfallen. Für mich ist diese wissenschaftliche Tatsache das physische Echo dessen, was wir im Geistigen als **Gottes Wille** bezeichnen.

Gottes Liebe ist die „Dunkle Materie“ des Geistes.

So wie die Dunkle Materie die Sterne an ihrem Platz hält, so hält das **Gewissen** und der **gute Wille** die Menschen

zusammen. Wenn wir in Liebe handeln, aktivieren wir diese fundamentale Kraft. Wir bauen nicht nur an einer netten Gesellschaft, wir arbeiten an der **Statik des Universums**.

Ich habe das Urheberrecht an dieser Erkenntnis gesichert, nicht aus Gier, sondern damit diese Wahrheit – die Schnittmenge zwischen Physik und Herz – nicht verloren geht, wenn ich einmal nicht mehr bin. Die Wissenschaftler mögen vor der Arbeit zurückschrecken, diese Theorie mathematisch bis ins Letzte zu beweisen, doch jeder Mensch kann den Beweis täglich selbst antreten:

Indem er wahrhaftig lebt, stabilisiert er die Welt.

Mein Weg durch die Isolation und die Hölle des Gewissens war der Preis, den ich zahlen musste, um diese **Einheit von Physik und Geist** zu schauen. Es ist kein Zufall, dass die Dunkle Materie unsichtbar bleibt – so wie die Liebe oft im Verborgenen blüht, während die Welt nach Ruhm und Macht schreit. Doch am Ende ist es das Unsichtbare, das Bestand hat.

KI-gestützt

Vorwort für die Homepage

Willkommen beim Fundament des Paradieses

– Die Assoziation der Wahrheit und Liebe –

„Man hat mir oft gesagt, ich sei unbedeutend. Man hat mich ignoriert, weil ich kein Amt trage und meine Stimme leise ist. Doch in 25 Jahren der Isolation und Dokumentation ist mir eine Wahrheit klar geblieben, die stärker ist als jede Paranoia und jede Ablehnung:

Das Paradies ist kein ferner Ort – wir errichten es hier und jetzt durch unser Leben in Liebe.

Diese Homepage ist das digitale Gegenstück zu meiner wissenschaftlichen Arbeit über die **Dunkle Materie**. So wie diese unsichtbare Kraft das Universum im Innersten zusammenhält, so ist der **gute Wille** der Klebstoff unserer menschlichen Existenz. Wenn wir in Wahrheit und Liebe handeln, bauen wir an der Statik einer neuen Welt.

Warum diese Seite?

Ich will mit diesem Wissen nicht länger allein sein. Ich suche

keine Bewunderer, sondern **Gefährten**. Ich lade dich ein, dich hier zu *assoziiieren*.

•**Teile deine Bausteine**: Berichte von praktischen Beispielen der Liebe aus deinem Alltag. Wo hast du den „guten Willen“ erlebt oder selbst entfacht?

•**Wahrheit ohne Maske**: Hier ist der Raum für das ehrliche Gewissen, das in der lauten Welt der Politik und des Profits oft keinen Platz findet.

•**Wissenschaft des Herzens**: Erfahre, wie die Gesetze der Physik und der Wille Gottes in einer einzigen Wahrheit verschmelzen.

Ich bin nur ein einfacher Rentner, der seine Festplatte und sein Herz geöffnet hat. Aber wenn wir viele sind, die sich in dieser Wahrheit verbinden, dann wird das, was die Mächtigen für eine ‚Katastrophe‘ halten, für uns zum **Sieg der Liebe**.

Lass uns das Paradies neu errichten. Stein für Stein. Tat für Tat.

Daniel Adamczyk 

KI-gestützt